

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine

**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz

**Band:** 73 (1978)

**Heft:** 1-de

**Vorwort:** Lieber Leser!

**Autor:** Badilatti, Marco

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

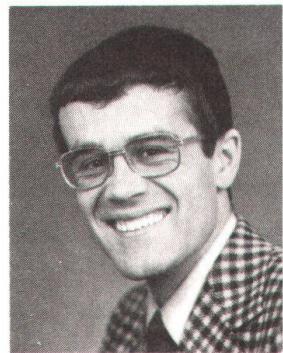
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ des Schweizer Heimatschutzes  
 Erscheint vierteljährlich  
 Auflage: 20000  
 (Deutsch und Französisch)  
 Redaktion: Marco Badilatti  
 Ständige Mitarbeiter:  
 Claude Bodinier, Pierre Baertschi,  
 Barbla Mani, Ernest Schüle,  
 Rudolf Trüb  
 Adresse: Redaktion «Heimatschutz»  
 Postfach, 8042 Zürich  
 (Tel. 01/600087)  
 Abonnementspreis: Fr. 12.–  
 Druck und Versand:  
 Walter-Verlag AG, 4600 Olten

## Aus dem Inhalt

<b>Warum unsere Städte sterben</b>	<b>1–16</b>
Verkehr, wirtschaftlicher Druck und gesetzliche Mängel gefährden einen traditionsreichen Lebensraum	
<b>Attraktion um jeden Preis?</b>	<b>21</b>
Jungfraujoch-Silhouette soll durch bergkristallförmiges Grossrestaurant «bereichert» werden	
<b>Ziegelhütte Cham «entdeckt»</b>	<b>22</b>
<b>Pumpspeicherwerk Gletsch nötig?</b>	<b>24</b>
Insbesondere mit der Auffüllung des Gletschervorgeländes würde eines unserer wertvollsten Naturdenkmäler zerstört	
<b>Das BLN-Inventar ist in Kraft</b>	<b>25</b>
<b>«... aber ich habe meine Brücke»</b>	<b>27</b>
Teufen AR widmet der pionierhaften Brückenbauer-Familie Grubenmann ein Museum	
<b>32 Jahre Talerentwerfer</b>	<b>29</b>
<b>Von Valbella nach Piora-Dötra</b>	<b>31</b>
SHS gab grünes Licht für die Detailprojektierung eines alpinen Naturschutzgebiets im Nordtessin	
<b>1977 – Jahr der Mundartliteratur</b>	<b>33</b>
<b>Titelbild:</b> oben Genf, rechts Lausanne, unten Zürich, links Basel (Bilder: Schweizerische Verkehrszentrale)	

## Gseit isch gseit



## Lieber Leser!

*Die Stadt ist im Laufe der Geschichte schon mehrmals totgesagt worden. Aber sie lebt noch immer! Ja, neue Städte, am Reissbrett entworfen und mit Milliardenbeträgen innert wenigen Jahren aus dem Boden gestampft,ersetzen sie. Viele dieser vor kurzem noch als Kolumbuseier gepriesenen Gebilde stecken heute tief in der Krise: politisch, wirtschaftlich, sozial, ökologisch. Liegt sie also doch in ihren letzten Zügen, die Stadt? Hat sie den Kampf gegen die grüne Welle verloren?*

*Ich meine nein – obwohl mir der Glaube an eine lebensfreundlichere Stadt heute schwerfällt. In ganz Europa befassen sich Fachleute und Politiker mit städtebaulichen Fragen, und es fehlt nicht an beschwörenden Stimmen, doch endlich etwas Mutiges zu tun. Sie erreichen auch einiges. Aber noch begleitet den Warnruf zuviel nostalgitisches Gejammer, zuviel Folklore und zuviel Gelehrtheit.*

*Zu lange haben wir uns von jenen Kräften verführen lassen, die sich immer noch einbilden, mit dem Rücken in die Zukunft schreiten und so der Herausforderung unserer Zeit gerecht werden zu können. Welch ein Trugschluss! Welch gefährliches Treibenlassen! Leider sind es deren viel zu wenige, die sich weigern, unablässig der ach so heilen Vergangenheit nachzutrauern. Es sind diejenigen, die wissen, dass eine einigermassen erfolgversprechende Verbindung zwischen Altem und Neuem weitaus weniger von schöngestigten Theorien abhängen wird als vielmehr davon, dass klare Vorstellungen über das anzustrebende Ziel entwickelt, die gesetzlichen und planerischen Grundlagen ausgestaltet und schliesslich ausreichende finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Soll diese Stadterhaltungspolitik tragfähig werden und bleiben, gilt es außerdem, inskünftig neben den baukulturellen Aspekten die sozialen wesentlich stärker zu gewichten.*

*Ihr Marco Badilatti*